

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

woche erhält dieses Jahr ein besonderes Gepräge durch die Mitwirkung von *Josef Elias*, dem bekannten Spielleiter, Bühnenbildner und Verfasser vieler Laien- und Schultheater. Diese Tatsache wird speziell unsere Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Schulschwestern und Kindergärtnerinnen interessieren, die das Spiel immer mehr als pädagogische Hilfe in ihre Arbeit einbeziehen. Für sie dürfte die Arbeitswoche, die genügend Freizeit für Ruhe und Erholung in sich schließt, von reichem Gewinn sein.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Inszenierung eines modernen Laienspiels. Das kürzlich in Luzern mit großem Erfolg uraufgeführte Werk: «... und war die schönste Kreatur!» bietet Gelegenheit, den gesamten Fragen- und Problemkomplex der Bühne zur Sprache zu bringen. Besonderes Gewicht wird auf praktische Regieführung und Choreographie gelegt.

Die diesjährige Sommerschule auf Schloß Wikon kann mit ihrem neuen, ganz auf die praktischen Bedürfnisse ausgerichteten Programm, besonders empfohlen werden.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: Spielberatung SKJV, Luzern, St. Karli-quai 12. Tel. (041) 2 69 12.

Vollständige Jahrgänge der «Schweizer Schule»

Wer sich für alle vorhandenen Jahrgänge der ‚Schweizer Schule‘ oder für einzelne Jahrgänge interessiert oder jungen oder ausländischen Lehrkräften oder Schulen (Missionen) vermitteln will, wende sich an Lehrer *X. Bregenzer, Emmen.* Nn

unterricht enthalten und dem Lehrer einen hübschen Maßstab für das sprachliche Können der eigenen Schüler bieten. Ältere Schüler können überdies beauftragt werden, die Sendungen abzuhören und der Klasse Bericht zu erstatten. Sendezeiten: Dienstag und Donnerstag, 20.00–20.15 Uhr, zweites Programm (UKW und Telephonrundspruch). pw

Studienreise für schweiz. Lehrerinnen und Lehrer

(19. Juli bis 3. August)

Die Reise führt zuerst nach der Ostseeinsel Bornholm (2 Tage), dann nach Kopenhagen und Nordseeland (3 Tage) und schließt mit einer Reise quer durch Jütland ab. Auf der Reise wird Gelegenheit gegeben, Geschichte und Volkskultur, sowie alle Seiten des modernen Dänemarks kennenzulernen: Bauernbetriebe, Fischerei, Industrie, moderne Schulen und Volkshochschulen, Museen usw. Auch werden alle Formen der dänischen Landschaft: Küsten, Inseln, Ackerland, Meliorationsgebiete, Heide und Sanddünen, auf Wanderungen und Carfahrten besucht. Die Kosten sind Fr. 520.– bei 2. Klasse Bahnfahrt ab Basel mit Liegewagen, alles inbegriffen. Näheres Programm und alle Auskünfte erhältlich im Dänischen Institut, Stokerstr. 23, Zürich 2, Tel. (051) 25 28 44.

Bücher

Gutes Deutsch – auch im Alltag

Unter diesem Titel wird Radio Basel in den Monaten Mai und Juni 15 Kurzsendungen bringen. Diese werden auch mancherlei Anregungen für den Schul-

sein in die Probleme des Gesprächs mit den Eltern, Handreichung für eine immer dringlicher werdende Aufgabe, vor die sich der Lehrer häufig ohne hinreichende Ausrüstung gestellt sieht» (Vorwort). – Diese Zielsetzung ergibt sich logischerweise aus der vom Autor umschriebenen Begriffsbestimmung der schulischen Erziehungsberatung als der «Einflußnahme des Lehrers auf die Erziehung eines bestimmten Kindes über dessen häusliche Erzieher» (S. 9), gleich ob sie direkt oder indirekt erfolgt. Als solche muß sie als ein wesentlicher Bestandteil der Erwachsenenbildung betrachtet werden.

Während in den ersten Kapiteln einerseits die Entwicklung der Familienerziehung hinsichtlich ihrer Beratungsbedürftigkeit und die Wandlungen der Schule hinsichtlich ihrer Beratungsbereitschaft dargestellt werden, handeln die nächsten vier Abschnitte über: Der Themenkreis schulischer Erziehungsberatung – Der Lehrer als Erziehungsberater – Die Eltern im Bereich der schulischen Erziehungsberatung – Zur Methode der schulischen Erziehungsberatung.

Da es heute nicht darum geht, durch unangebrachte Pseudohilfen den Erziehungswillen und die Erziehungsbereitschaft der Eltern noch mehr zu untergraben als es ohnehin schon geschehen ist, muß uns jeder Weg, auch jener der schulischen Erziehungsberatung, willkommen sein, wenn er dazu angetan ist, den Eltern in der Meisterung ihrer schwierigen Aufgaben die wünschenswerte Unterstützung zu leihen und gleichzeitig deren Erziehungsfähigkeit zu entwickeln.

Man darf hoffen, daß vorliegende Schrift in Lehrer- und Lehrerinnenseminarien durch fachkundige Dozenten besprochen, in Arbeitskreisen der Lehrerschaft diskutiert und in ihren praktischen Konsequenzen auf die örtlichen Verhältnisse angewandt wird. Dr. A. Gugler

Neulateinische Texte im Unterricht

HUGO HENRICUS PAOLI: *Ciceronis filius. Puerilis narratio ad domesticos Romanorum mores illustrandos in usum scholarum redacta.* Francke, Bern 1960. 96 S., Fr. 3.50.

WILLEMUS BUSCH: *Fabellae pueriles.* Ab Hugone Henrico Paoli latinis versibus redactae. Francke, Bern 1960. 153 S., Fr. 5.80.

HENRICUS HOFFMANN: *Petrus Ericius (Struwelpeter)*. Lepidae historiolae ab Hugone Henrico Paoli latinis versibus enarratae. Francke, Bern 1960. 29 S., Fr. 4.80.

Ugo Enrico Paoli hat sich im ‚Leben im alten Rom‘ (Francke, Bern 1948) als vorzüglicher Kenner der Altertümer ausgewiesen. Nun macht uns dasselbe Verlagshaus mit dem Neulateiner bekannt. Was noch vor 100 oder 200 Jahren eine Selbstverständlichkeit war, daß nämlich der Absolvent einer Mittelschule einen lateinischen Text verfassen konnte, ist heute zum verwunderlichen und wunderlichen Paradox geworden. Damit sei nichts gegen unsere Zeit und ihre Bildungsziele gesagt! Aber auch nichts gegen die Neulateiner, die auf unserer stultifera navis die Shakespearische Narrenkappe mit Würde zu tragen wissen.

Im Büchlein ‚Ciceronis filius‘ gibt uns Paoli in 143 Abschnitten, die er am Faden der Jugendgeschichte des kleinen Marcus, des großen Marcus Tullius Cicero Sohn, aufreihet, ein kurzweiliges Bild der häuslichen Sitte und Lebensweise der alten Römer. Warum, so fragt man sich, ist eigentlich noch niemand vor Paoli auf die Idee gekommen, die römische Kulturgeschichte mit einem leichten lateinischen Lesebuchtext, das lateinische Vokabular mit dem Bild, die Beschreibung mit einer interessanten Handlung und das häusliche Geschehen mit einem bedeutsamen historischen Hintergrund zu vereinen? Solche Vorzüge würden dem Werk Paolis in allen Lateinschulen der Welt eine große Zukunft verheißen, wenn nur nicht die leidigen wissenschaftlichen Bedenken wegen der Verwendung eines nichtklassischen Textes wären! Indessen: Sind diese Bedenken heute noch begründet?

In den ‚Fabellae pueriles‘ genießen wir das Vergnügen, 20 Bilderbogen von Wilhelm Busch in lateinischen Hexametern zu lesen. Warum zieht es eigentlich die Neulateiner besonders gerne zu den lustigen Themen? G. Merten hat seinerzeit ‚Max und Moritz‘ übersetzt, E. Mafacini den ‚Pinocchio‘, und auch Josef Eberle neigt zum Humor. Erzielt der Kontrast zur lateinischen Monumentalität eine komische Wirkung? Eine neue Komik scheint die von Busch zu ersetzen, Schmunzeln und Staunen (über die gekonnten Hexameter) lösen das Lachen ab: ein Monument des homo ludens.

Das dritte Bändchen soll sich durch ein Zitat selbst charakterisieren: «Janua sed patet, procurrens et celer intro. Irruit in puerum longa cum forfice sartor.» (Bauz! da geht die Türe auf. Und herein in schnellem Lauf springt der Schneider in die Stub‘, zu dem Daumenlutscher-Bub.) Vielleicht zeigt ein solcher Textvergleich besser als viele Theorie, wie sehr sich Gestalt und Gehalt gegenseitig bedingen.

A. Loepfe

Kirchenmusik aus der Edition Cron, Luzern. Es kann sich nicht darum handeln, hier in dieser Lehrer-Zeitschrift die zu erwähnenden Werke ausführlich, im Sinne einer kunstkritischen Aussage, zu besprechen. Dazu fehlte einmal der für Besprechungen sehr eng bemessene Platz, dazu wünschen die Leser kaum dieses, sondern bloß Hinweise auf die praktische Verwendbarkeit. In diesem Sinne erhält die nachfolgende Werkauflistung bloß einige dürftige Hinweise, und da es sich bei diesen Werken (mit Ausnahme der Nummern 12.–20.b) durchwegs um zeitgenössische Kompositionen handelt, so erlaube ich mir, sie durch folgende Markierung zu staffeln:

* kompositorische Art nach Hilber, Lemacher usw.

** ‚sehr‘ zeitgenössisch. Der geneigte *** Leser dürfte merken, was mit dem ‚sehr‘ gemeint ist.

Die Schwierigkeitsgrade werden mit den üblichen Zeichen l, ms, s, ss (leicht, mittelschwer, schwer, sehr schwer) vermerkt.
1. *Die Orgel im Kirchenjahr*. Die von Dr. F. Daniel, Basel, herausgegebene Sammlung von Orgelheften erfüllt eine ebenso praktische wie künstlerisch einwandfreie Aufgabe. Zu den bisher erschienenen Heften kommen jetzt neu dazu:

Heft 1 Advent (von Paul Huber) * l-ms
Heft 4 Osterkreis (H. R. Basler) * l-ms
Heft 8 Pfingstkreis B (B. Zahner) **

Die Musik von Heft 8 entfernt sich zu weit vom musikalischen Modell unserer Kirchenlieder. Sie fällt im Vergleich mit allen übrigen Heften dieser Sammlung ‚aus dem Rahmen‘.

2. *Albert Jenny. Proprium vom 4. Sonntag nach Pfingsten* für 4st. G. Ch und O. Introitius und Communio **, übrige Gesänge *, alles ms-s.

3. *Paul Huber. Proprium vom 23. Sonntag nach Pfingsten* für 4st. G. Ch und O. Alle vier Proprien **, ms.

4. *Paul Huber. Cantabo Domino*. Motette für G. Ch (4–8st.). *** s–ss. Joh. Fuchs

und dem Kammerchor Zürich gewidmet.

5. *Ernst Pfiffner. Populum humilem*. Offert. für 4st. G. Ch und O. ** ms.

6. *Guido Fäbler. Domine, fortitudo mea*. Offert. v. Bruderklausenfest, 4st. G. Ch. * ms, Tenor zirka 20 Takte anhaltend in hoher Lage. Einige Altstimmen zuteilen!

7. *S. Hildenbrand. Recordare Virgo*. Offert. für 4st. G. Ch. ** ms-s.

8. *S. Hildenbrand. Tui sunt coeli*. Offert. für 2st. G. Ch und O. **–***, Orgel ms, Chor ms-s.

9. *L. Rybach. Surge Domine*. Motette für 4st. G. Ch. ** s.

10. *J. B. Hilber. Diffusa est gratia*. Offert. für 1 Ober- und 1 Unterstimme und Orgel. * l. (Druckfehler Orgelpart 15. Takt als!)

11. *Paul Schaller. Intonuit de Caelo*. Pfingstmotette für 4st. Männerchor. * l-ms, sehr maßvoll in der Beanspruchung exponierter Stimmlagen!

12. *Alessandro Scarlatti. Laetatus sum*. Festmotette für 4st. G. Ch. ms.

13. *F. X. Witt. Ave Maria*. 4st. G. Ch, bearb. v. P.A. Carey. l.

14. *F. Roselli. Adoramus te Christe*. 4st. G.-Ch. l.

15. *G. O. Pitoni. Cantate Domino*. 4st. G.-Ch. l.

16.a *Barthol. Cordans*. 4st. M. Ch, bearb. v. Alfons Thumiger. l.

16.b *J. S. Bach. Wenn wir in höchsten Nöthen sein*. 4st. M. Ch, bearb. v. F. X. Jans. 1 ms.

17.a *Schlaf wohl du Himmelsknafe*. 4st. G.-Ch, bearb. v. F. X. Jans.

17.b *M. Praetorius. Es ist ein Reis entsprungen*. 4st. G. Ch, bearb. v. P.A. Carey. l.

18.a *J. S. Bach. Allein zu dir, Herr Jesu Christ*. 4st. G. Ch. ms.

18.b *J. S. Bach. Lobt Gott, ihr Christen* (Carey). 4st. G. Ch. l.

19.a *J. S. Bach. Gib dich zufrieden und sei stille*. 4st. G. Ch. l-ms.

19.b *J. S. Bach. O Jesulein süß* (Carey). 4st. G. Ch. l.

20.a *M. Praetorius. In dulci jubilo*. 4st. G.-Ch. l.

20.b *Altes Weihnachtslied aus Köln; 1600. Der Spiegel der Dreifaltigkeit*. Bearb. v. P. Pirmin Vetter. l.

21. *Ernst Pfiffner. Es ist ein Reis entsprungen*. 5st. G. Ch. Der 1. Sopran (Oberstimme) wird mit Vorteil etwas vom Chor entfernt aufgestellt und mit Knabenstim-

men besetzt. 1. und 2. Oberstimme schreiten im Kanon. ** 1-ms.

22. a u. b *Ernst Pfiffner. Regina pacis.* (Mit lateinischem und deutschem Text.) 4st. G. Ch. ** ms.

23. *Sales Huber. Jubilate Deo.* Für 3 gleiche Stimmen. 1. Passend für Schülerchor.

24. *Jos. Ant. Saladin. Alleluia-Antiphon und Psalm 150.* Zur Laudes der neuen Oster-nachtmesse (Choral und falsi bordoni).

25. *Jos. Ant. Saladin. Benedictus. Canticum Zacchariae.* Choral und falsi bordoni.

*

Geistliche Chormusik

26. *Benno Ammann. Abschied.* Für 3 gleiche Stimmen. * 1-ms.

27. *Oswald Jaeggi. Wenn meine Mutter.* 4st. G. Ch. ** ms. D. B.

P. M. JUNGO: *Samen im Wind.* Ein Stundenbuch für junge Mädchen. Verlag Räber, Luzern. Zeichnungen von Robert Geißer. Leinen Fr. 5.10, kart. Fr. 4.-, 76 S.

Treffender könnte das schmale Bändchen nicht betitelt sein, das P. M. Jungo für junge Mädchen zusammengestellt hat. In ihm sind wirklich die köstlichsten Samen aus religiöser Dichtung und Weltliteratur eingefangen. Es seien hier nur einige der reichen Themen genannt: Die Last des Alltags, Schönheit der Erde, Zu zweit, Zwiesprache mit Gott, Die letzte Schwelle. – Grafisch geschmackvoll gestaltet, mit hübschen Zeichnungen bereichert, wird es nicht allein jungen Mädchen, sondern auch Frauen in der Mitte des Lebens zu einem beglückenden Stundenbuch. h.h



MOBILIERS MODERNES S.A. YVERDON

Rue de Neuchâtel 51 – Tél. 024/2 45 41

Alle Möbel für die Schule

Schüler-Tische und -Stühle, Lehrerpulte, Hörsaal-Möbel, Saal-Bestuhlung, Schulwandtafeln usw.

Unser Schlager: PAGHOLZ, das bakelitgepreßte Holz von einer unvergleichlichen Qualität. PAGHOLZ bleibt immer schön und sauber; es benötigt keine Pflege.

Indische Konzertpianistin

(deutsch- und englischsprechend), mit dem Reifezeugnis der Akademie Mozarteum Salzburg, sucht Stelle in der Schweiz als

Klavierlehrerin

Anfragen sind zu richten an Dr. Walter Gut, Willisau LU.

Gesucht auf Mitte September

Primarlehrer

der den Vorkurs übernehmen könnte, der Studenten für die 1. Klasse des Gymnasiums vorbereitet. Stufe 6.-7. Primarklasse. Kleine Klassen. Günstig für ältern, alleinstehenden Lehrer, der zugleich in unserm Haus ein Heim finden könnte. Lohn nach Übereinkunft.

Mithilfe bei der Ausbildung von Missionaren ist beste Missionssarbeit.

Mariannhiller Missionsschule St. Josef, Altendorf UR.

Primarschule Giswil OW

Auf Schulbeginn nach Ostern 1961 wird für die gemischte Klasse der Unterstufe eine

Lehrerin

gesucht.

Die Besoldung ist kantonal geregelt. (Dienstalterszulagen und Teuerungszuschlag, ebenso Sozialzulagen.)

Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung zu richten an Hans Aschwanden, Kaplan, Großteil-Giswil OW.

Deutscher, 32 Jahre alt, zur Zeit an einer staatl. Schule tätig, wünscht sich als

Lehrkraft

für Geschichte, Latein und evtl. Musik an eine Privatschule zu verändern. Angebote unter Chiffre 919 an die Inseratenverwaltung der 'Schweizer Schule', Walter-Verlag, Olten.

Primarschule Reinach BL

Auf anfangs August 1961 oder nach Übereinkunft ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle der Mittelstufe

zu besetzen.

Besoldung: Fr. 10 000.– bis Fr. 14 600.– für Lehrer, Fr. 9 100.– bis Fr. 13 300.– für Lehrerinnen, zuzüglich Teuerungszulage (zurzeit 7%), Ortszulage von Fr. 1300.– (Ledige Fr. 1040.–), Familien- und Kinderzulagen. Auswärtige definitive Dienstjahre nach dem 22. Altersjahr werden voll angerechnet.

Der Beitritt zur Versicherungskasse für das Staats- und Gemeindepersonal ist obligatorisch.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Studien- und evtl. Tätigkeitsausweisen nebst einem Arztzeugnis sind bis Ende Mai 1961 der Realschulpflege Reinach BL einzureichen.